



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Buddhistische Tempelanlagen in Siam

Ravendro, Ravi

Berlin, 1916

Aus dem Phǒngsava:dan Krǔng Kǎo

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94738](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94738)



AUSZÜGE AUS SIAMESISCHEN GESCHICHTSWERKEN, TEMPELBAUTEN BETREFFEND

AUSZÜGE AUS DEM
PHÖNGSAVA:DAN KRÜNG KĀO
Bangkok o. J.

Band I, Seite 2:

Chüläsäkkärat 715 (1353 n. Chr.).

Der König Phra:Chǎo Uthong von Ayuthia befahl, daß an Stelle seines alten Palastes »Tāmñāk Vieng Lēk« ein Vihan und ein Ma:hathat erbaut werde. Dieses Vāt nannte er Phūtthāisāvān. Der Grundstein wurde um 8 Uhr 25 Minuten morgens am ersten Tage des zunehmenden Mondes im vierten Monat des Jahres Chüläsäkkärat 715 gelegt.

Band I, 7:

Chüläsäkkärat 749 (1387 n. Chr.). König Phra:Rame-suen baut das Vāt Phu Khǎo Thong in Ayuthia.

Band I, 8:

Chüläsäkkärat (786 1424 n. Chr.). König Sömdēt Bō-römmā Raxathirat läßt den Tempel Vāt Ma:hajöng in Ayuthia erbauen.

Band I, 9:

Chüläsäkkärat 796 (1434 n. Chr.). Der König Sömdët Phra:Börömmä Träilökänat ließ an Stelle seines früheren Palastes einen Tempel mit Namen Vät Phra:Sisara:phët-xädaram erbauen.

Band I, 9 und 10:

An der Stelle, wo der König Phra:Chäo Uthong verbrannt wurde, ließ der König Phra:Börömmä Träilökänat im Jahre 796 Chüläsäkkärat (1434 n. Chr.), dem Jahre seiner Thronbesteigung, einen Phra:Ma:hathat und einen Tempel erbauen, den er Vät Phra:Ram nannte.

Im Jahre 810 Chüläsäkkärat (1448 n. Chr.) erbaute derselbe König den Tempel »Vät Chülama:ni«.

Band I, 26:

Chüläsäkkärat 892 (1530 n. Chr.) ließ König Phra:Ma:ha Chäkräphät an Stelle seines früheren Palastes einen Bôt und einen Vihan errichten. Diesen Tempel nannte er Vät Väng Xäijä.

Band I, 255:

Chüläsäkkärat 955 (1593 n. Chr.). Der König Phra:Ekäthötsäröt ließ bei seiner Thronbesteigung das Vät Phra:Vöra Xetharam erbauen, mit dem Wunsche, ein mächtiger König zu werden. In dem Vät errichtete er einen Ma:ha Vihan, einen Ma:ha Chedi, in welchem Phra:Säririka:that beigesetzt wurde; dazu baute er Kūdi für die Mönche. Alsdann ließ er die ganzen Schriften des Träipidök zusammen mit dem Ättha:ka:tha, Dika, Khänti und Vïvöräna: aufschreiben und in einem Gebäude Ho Pra:sat Thäm unterbringen. Dann lud er Mönche ein, dort zu wohnen, und ernannte Mún, Khün, Luâng für den

Tempel. Dazu gab er Geld für Kleidung und Unterhalt der Mönche. Dann erbaute er eine Rông Thăm Sala und ein Prasat Phra:Raxă Säp. Den Mönchen ließ er täglich Speisen darbringen.

Band I, 267:

Im Jahre Chüläsäkkärat 968 (1606 n. Chr.) befahl der König Sömdët Phra:Chăo Söng Thăm, den Erdboden vor dem Vihan Klëb zu erhöhen und dort eine königliche Verbrennungsstelle einzurichten.

In demselben Jahre kam die Nachricht aus der Stadt Săra:bŭri, daß ein Jäger mit Namen Phran Bŭn eine große Fußspur auf dem Abhang eines Berges gefunden habe. Der König war hocheufreut und fuhr alsbald mit einem Gefolge vieler königlicher Ruderboote, begleitet von seinem Hofstaat, nach Tharuâ (etwas nördlich von Ayuthia). Am nächsten Morgen setzte er dann die Reise mit Elefanten fort. Damals war dort noch kein Weg, und der Phran Bŭn mußte den Zug führen. Als der König sah, daß es eine echte Buddhaspur mit dem Chăkkra:zeichen und den 108 Erkennungsmalen war, in Übereinstimmung mit den Palischriften und mit der Nachricht aus Ceylon, die den Siamesen mitteilte, daß auch im Königreich Siam mit der Hauptstadt Krŭng Sŭri Äjŭthhäja eine Buddhaspur auf einem Berge sich befinde. Der König war hocheufreut und zufrieden. Er kniete nieder und erhob die Hände mit aneinandergelegten Fingern (Thăvai Tha:să Näkkha) über sein Haupt. Dann weihte er der Spur den fünffachen Gruß (Benchangkha:Pra:dît) viele Male. Dasselbe tat auch sein Gefolge. Der König und alle Versammelten opferten mit Weihrauch und duftenden Blumen; darauf

umschritten sie die Spur mit Lampen. Den Wald um den Berg, und zwar im Umkreise von ein Jôt Entfernung, weihte der König der Fußspur. Dann ließ er durch seine Baumeister T. 179 über der Fußspur einen Mëndöb (Thronhimmel) erbauen. Daneben erbaute er einen Bôt, einen Vihan, eine Sala Kämbarien, Reihen von Rasthäusern (Tük Kuan) und Küdi für die Mönche in großer Zahl. Dann ließ er einen Europäer mit Hilfe eines Fernrohres einen geraden Weg durch den Wald bis Tharüâ, 10 Va (= 20 m) breit, anlegen. Dieser Weg wurde von Gesträuch und Pflanzenwuchs gesäubert und festgestampft. Nach Tharüâ zurückgekehrt, ließ der König dort am östlichen Ufer ein Schloß mit Namen Tämñäk Chão Sänük erbauen. Darauf fuhr der König nach Ayuthia zurück. Den Bau in Phra:Bat ließ der König kräftig fördern, so daß nach vier Jahren die Arbeiten vollendet wurden. Darauf zog der König hinauf zur Buddha spur und ließ ein Freudenfest von sieben Tagen dort veranstalten; dann kehrte er wieder nach Ayuthia zurück.

Im Anschluß möchte ich noch eine Sage berichten, die an die Fußspur anknüpft.

Schon lange Jahre war es in Ceylon bekannt, daß in der Nähe von Ayuthia ein goldner Berg mit einer Fußspur Buddhas sei. Als nun der König Phra:Chão Prasat Thong sah, daß der Berg nur aus Stein bestand, so bat er um ein himmlisches Zeichen. Da erschien ihm plötzlich der ganze Berg in hellem Glanze aus purem Golde. Der König nahm dann ein Stück dieses Goldes vom Berg der Buddha spur als Andenken mit nach Ayuthia und ließ dort zur Erinnerung an den Tag, wo ihn die Himmlischen den Khão Phra:Bat (Berg der Fußspur) in goldenem Glanze

erstrahlen ließen, einen Berg mit einem Phra:chedi, das er Phu Khão Thong (Goldener Berg) nannte, erbauen. In dem Phra:chedi auf diesem Phu Khão Thong zu Ayuthia setzte er dann den goldenen Stein vom Khão Phra:Bat bei.

Es kann sich hierbei nur um eine Renovation oder einen Neuausbau gehandelt haben, da das Vät Phu Khão Thong 1387 vom König Phra:Ramesuen gegründet wurde. Der Phu Khão Thong ist in Wirklichkeit eine Anspielung auf den Mittelpunkt des ganzen Weltsystems, den Berg Merü.

Band I, 275:

Chüläsäkkärat 992 (1631 n. Chr.) bestieg der König Phra:Chão Prasat Thong den Thron von Ayuthia. Unter anderem ließ er in diesem Jahre an der Stelle des Palastes der Sömdët Phra:Phăn Pi Luâng (seiner Mutter) ein Ma:ha-thatchedi erbauen, umgeben von einer Phra:Ra:bieng, auf deren Ecken man schöne Merüthit und Merürai errichtete. Dazu baute er einen Bôt, einen Vihan, eine Sala Kämbarien und viele Küdi für die Mönche. Diesen Tempel aber nannte er Vät Xäijavätha:naram.

Band I, 276:

Chüläsäkkärat 993 (1632 n. Chr.). Der König Phra:Chão Prasat Thong ließ einen Baumeister nach der alten Hauptstadt Phra:Näkhon Luâng (Angkor) von Kambodja fahren und dort Zeichnungen und Aufmessungen machen; nach diesen errichtete der Baumeister nach seiner Rückkehr nördlich von Ayuthia auf dem Wege nach Phra:Bat in der Nähe des Vät Thephă Chăn ein Sommerschloß, welches der König, weil nach Mustern aus der Hauptstadt Phra:Näkhon Luâng von Kambodja angelegt, ebenfalls Phra:Näkhon Luâng nannte.

In demselben Jahre baute (renovierte) der König auch den Tempel Vät Phra: Sisanphët in Ayuthia.

Band I, 277:

Chüläsäkkärat 994 (1633 n. Chr.) ließ der König Phra: Chão PrasatThong auf der Insel Bang Nang Īn (heute Bang Pa: Īn) ein Sommerschloß mit Namen Phra: Thinäng Āisāvān Thīphā Asa: na: erbauen. Dazu errichtete er (nördlich von Bang Pa: Īn) einen Tempel mit Phra: chedi und Vīhan, den er Vät Xūmphōn Nīkajaram nannte.

Band II, 109:

Chüläsäkkärat 1050 (1688 n. Chr.) ließ der König Phra: Phethāraxa auf dem Hausplatze seiner Mutter, da dies eine glückliche Stelle sei, einen Tempel (Phra: Aram) mit Bôt, Vīhan, Sala Kāmbarien, Phra: chedi, Kāmphēng Kēo, Kūdi Sōng, Sala Sa: phan (Landungs- und Badestelle), Vēt Kūdi (Aborte) vollständig erbauen. Dann befahl er den Töpfern und Zieglern (Xang Khlüeb), gelbglasierte Ziegel zur Bedachung des Bôt und des Vīhan zu brennen. Der Bau des Tempels aber dauerte mehr als drei Jahre, bis zum Jahre Pi Khan Āttha: Sök. Der König nannte dann den Tempel Vät Bōrōmmā Phūttharam. Er ernannte darin einen Oberpriester mit dem Titel Phra: Jan Sōmphōthī Raxa Khāna: Khama: vasi. Darauf ließ er den Tempel durch ein Fest einweihen, welches drei Tage dauerte. Den Mönchen aber ließ er viele Gaben darreichen. Dem Tempel teilte er Hörige (Lek = ursprünglich Schriftzeichen, Zahl; den Hörigen wurde ein Zeichen auf den Unterarm eintätowiert) und Land nach der alten Sitte zu.

Band II, 140:

Im Jahre Chüläsäkkärat 1061 (1699 nach Chr.) dachte
274

der König Sömdët Phra:Chão Sûâ an die Stelle, wo er geboren wurde, die ihm seine Mutter, die Sömdët Phra: Phan Pi Luâng (Tochter des Königs von Xiengmäi und Nebenfrau des Königs Phra:Narai) genannt hatte, als er noch jung war. Als nämlich im Jahre Chüläsäkkärat 1024 (1662 nach Chr.) der König Sömdët Phra:Narai nach Phītsänülôk zog, um dort die Buddhabilder Phra:Xîna:rat und Phra:Xîna:si anzubeten, und dort ein Fest von drei Tagen feierte, entbrannte er in Liebe zur Sömdët Phra: Phan Pi Luâng. Diese gebar einen Sohn an dem Orte Phra:Phôthĩ Pra:thăb Xang in der Gegend der Stadt Phĩchĩt im Jahre Chüläsäkkärat 1024 (1662 n. Chr.). Die Nachgeburt tat man in eine silberne Kapsel, welche man an der Geburtsstelle zwischen dem Tön Phôthĩ Pra: thăb Xang (Phô-Baum, bei dem der Elefant anhielt, damit die Königin absteigen konnte, um ihren Sohn zu gebären) und einem Ma:dúâ-Baum eingrub. Nach diesem Ma:dúâ-Baum erhielt auch der Sohn den Namen Chão Ma:dúâ. Der König gedachte dieser Stelle, und da es ein glücklicher, segensbringender Ort war, so gab er Befehl, dort an der Stelle des Tön Phôthĩ Pra:thăb Xang einen Tempel zu bauen mit einem Bôt, einem Vihan, einem Ma:hathat, Phra:chedi, Sala Kămbarien und Kūdi Söng, alles ganz vollständig. Der Bau dauerte länger als zwei Jahre. Darauf zog der König mit dem gesamten Hofstaat in großer Prozession königlicher Ruderbarken hinauf und ließ den Tempel durch ein dreitägiges Freudenfest einweihen. Dem Tempel teilte er Land und Hörige (Lek) zu, der alten Sitte gemäß. Er ernannte einen Oberpriester mit dem Titel Phra:Khru Thămma:rũchĩ Raxămũni und verteilte unter die Mönche viele Gaben.

Band II, 141:

Chüläsäkkärat 1062 (1700 n. Chr.) traf ein Blitzstrahl den Mönthöb im Vät Sümöngkhön Böphit und setzte ihn in Brand. Die herabfallenden Trümmer verletzten das darunterstehende Buddhabild. Der König ließ darauf an Stelle des Mönthöb einen Vihan von mehr als einem Sän Länge (1 Sän = 40 m) erbauen.

Band II, 169—71 (abgekürzt):

Chüläsäkkärat 1087 (1725 n. Chr.) meldete der Oberpriester des Vät Pa Mök (dieser Tempel liegt in der Stadt Anghong, etwas nördlich von Ayuthia am Mänäm-Strom), daß das große Bild des schlafenden Buddha vom Wasser unterspült sei und mitsamt dem darüber erbauten Vihan in den Fluß zu stürzen drohe. Da erbot sich der königliche Baumeister Pha:ja Raxäsöngkhram, es bis zu einer anderen Stelle genügend weit vom Ufer wegzuschaffen, ohne daß das Bild dabei verletzt würde. Dem Thronfolger erschien dies unmöglich, da das Buddhabild aus Backsteinen und Kalk bestand und daher leicht brechen konnte. Als aber der Baumeister mit seinem Kopfe für die Durchführung der Arbeit haftete und die Mönche ein Abreißen und Neuaufbauen des Bildes für Sünde erklärten, gab der König endlich seine Zustimmung. Im Jahre Chüläsäkkärat 1088 (1726 n. Chr.) ließ Pha:ja Raxäsöngkhram unter persönlicher Aufsicht des Königs und des Thronfolgers, die fast ständig an der Arbeit teilnahmen, 14 bis 15 Va (28 bis 30 m) lange und 1 Sok und 1 Khüb (75 cm) starke Balken, sowie 4 bis 5 Va (8 bis 10 m) lange und 1 Sok (50 cm) starke Balken herbeischaffen zum Bau einer Schleifbahn (Mä Sädüng) und eines Schleifwagens auf Rollen.

Die Querbalken hierzu waren 1 Khüb (25 cm) dick und 1 Sok breit. Die Schleifbahn ließ er durch 3 Käm starke und 3 Va (6 m) lange Pfosten, die er an den Seiten einrammte, festhalten. Auf diese Schleifbahn selbst legte er Bretter von 2 Nïu (2 Zoll) Stärke. Darauf ließ er in den Unterbau des Buddhabildes 1 Sok breite und 1 Khüb hohe Öffnungen einbrechen, je mit 1 Sok Abstand voneinander. Hier hinein schob er auf beiden Seiten die Balken des Schleifwagens. Die übrigen Backsteine zwischen den Löchern ließ er fortbrechen und dann überall starke Bohlen unterschieben, bis das Buddhabild ganz auf dem Schleifwagen lag. Diese Vorarbeiten dauerten fünf Monate. Als dann die königlichen Sterndeuter den günstigen Tag und die günstige Stunde bestimmt hatten, wurde an dem festgesetzten Tage im Beisein des Königs das Buddhabild bis zur neuen Stelle fortgeschleift, wozu man einen neuen Vihan darüber baute. Der König aber ließ außer diesem Vihan noch eine Sala Kāmbarien, einen Bôt (Rông Phra: Übööt), Phra:chedi, Kūdi, Sala, Kāmphēng Kēo, Ho Träi und 50 Xānuen erbauen, dazu noch einen Abort und eine Bade- und Landungstreppe. Nach fünf Jahren war die Arbeit beendet.

Band II, 186:

Chüläsäkkārat 1106 (1744 n. Chr.). Der König Phra: Chāo Bōrōmmā Kōt ließ das Phra:chedi und das Vāt Phu Khāo Thong renovieren.

Band II, 199, 200:

Chüläsäkkārat 1121 (1759 n. Chr.). Der König baute zwei Tempel, Vāt La:müt und Vāt Khrūttha.